

13 Juli 2005

Pressemitteilung :

91% Zustimmung für die Nordstad

Denkfabrik Nordstad befragt 500 Bürger in der Region Diekirch-Ettelbruck

Denkfabrik Nordstad : 5+10 Gemeinden

Die Denkfabrik Nordstad wurde im Juni 2000 gegründet und wird von 18 Vorstandmitgliedern geleitet. Es sind sowohl Neutrale, wie politisch Engagierte, die gemeinsam Themen diskutieren und Projekte ausarbeiten um die Kooperation zwischen den Gemeinden der Region Nordstad weiterzubringen.

Regelmäßig wendet sich die Denkfabrik an die 5 Kerngemeinden (ca. 20.000 Einw.) und die 10 Landgemeinden (ca. 10.000 Einw.). Das Late Night Bus-Projekt hat sich noch weiter ausgedehnt und begreift 23 Gemeinden. (siehe Karte auf www.latenightbus.info)



Nach 5 Jahren Pilotarbeit war für die Denkfabrik Nordstad der Zeitpunkt gekommen um objektiv Bilanz zu ziehen und den Puls der Bevölkerung zu fühlen.

Hat die Strategie der Denkfabrik theoretische Überlegungen immer mit konkreten Projekten zu kombinieren etwas gebracht? Wer zählt sich überhaupt zur Nordstad? Wie ist die Akzeptanz für mehr Kooperation? Wann ist die Zeit reif für einen Nordstadbürgermeister?

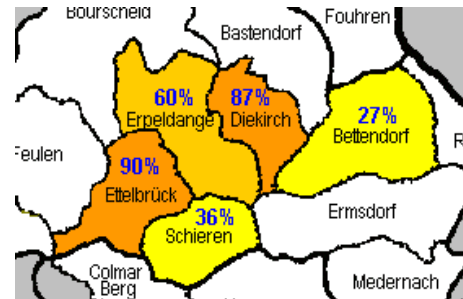
Dieser Themenkomplex wurde zusammen mit dem Umfrageinstitut ILRES wissenschaftlich untersucht.

Bekanntheitsgrad und geografische Ausdehnung der Nordstad

Insgesamt kennen 68% der Bevölkerung den Begriff Nordstad. Der Bekanntheitsgrad liegt bei der Jugend bei 50% und nimmt mit dem Alter zu bis auf 85% bei den über 65jährigen. Erhebliche Anstrengungen sind noch nötig um auch die portugiesische Bevölkerung (21%) oder auch die Arbeiterschicht (35%) anzusprechen. Die Denkfabrik wird deshalb versuchen ein Projekt mit einer portugiesischen Vereinigung durchzuführen.

Die Personen, denen der Begriff Nordstad bekannt war wurden gebeten spontan die Gemeinden aufzuzählen die für sie dazu gehören.

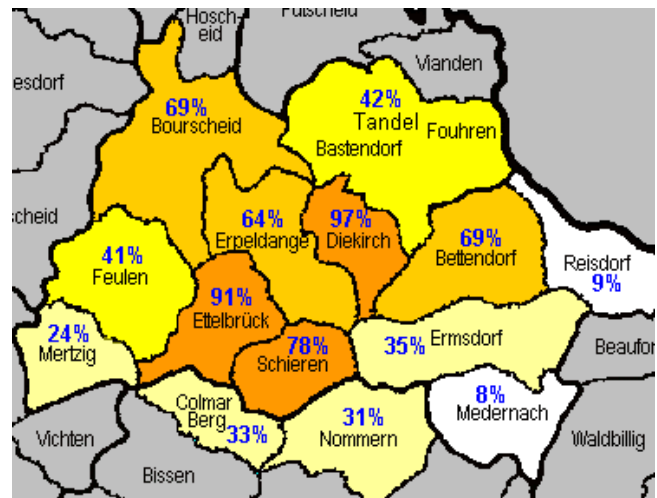
Hier schälte sich ganz deutlich das Kerngebiet der 5 Gemeinden heraus wobei Schieren und Bettendorf noch von ca. einem Drittel der Befragten spontan genannt werden. Dies zeigt ganz deutlich, dass der Begriff Nordstad in erster Linie mit dem städtischen Raum verknüpft wird.



Es sind diese 5 Gemeinden die sich innerhalb einer „Good Will“-Konvention am 15. Juli dazu engagieren werden die Nordstad in punkto politische Struktur (Stichwort „communauté urbaine“) und technische Planung bei Transport und Bebauung gemeinsam mit dem Innenministerium weiterzutreiben. Dies ist seit langem ein sehr wichtiger Schritt auf politischer Ebene. Denn ohne kompetente und engagierte politische Struktur kommt die Nordstad nie über den Pilotgedanken heraus.

Interessant ist auch wie die Einwohner der einzelnen Gemeinden ihre eigene Gemeinde als Teil der Nordstad sehen. Hier zeigt sich das von der Denkfabrik einbezogene Gebiet von Kern und Umland. Auffällig ist wie stark sich Bourscheid zur Nordstad hingezogen fühlt. Reisdorf und Medernach fallen allerdings deutlich ab.

Auch wenn man einschränkend bemerken muss, dass für diese detaillierte Bewertung in kleinen Gemeinden die Interviewzahlen recht gering waren, so zeigt sich doch ganz deutlich, dass man den Nordstaddialog über den Kern hinaus führen muss.



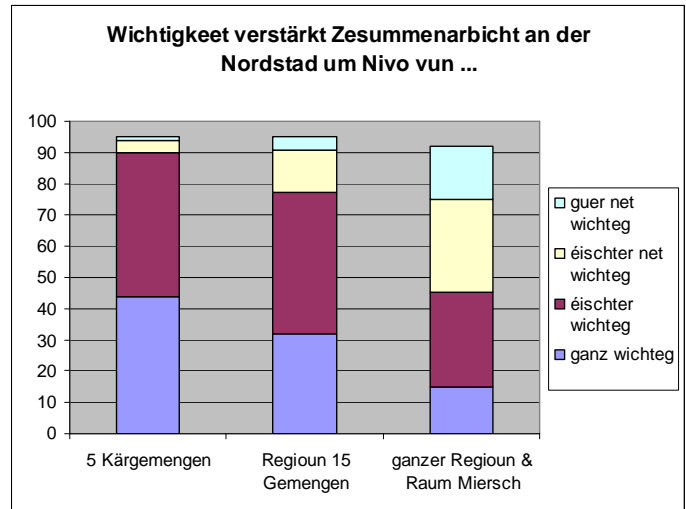
Äußerst zufrieden kann die Denkfabrik Nordstad sein wenn man sich anschaut mit welchen Projekten und Plänen die Befragten den Begriff Nordstad verbinden. Ungeschlagener Spitzenreiter ist der Latenightbus mit 86% und sogar 96% bei der Jugend. Die Denkfabrik Nordstad als solche liegt ungefähr gleichauf mit CAPE und Conservatoire oder dem Plan für ein Nordstadlycéeum, weit vor wichtigen aber zu wenig bekannten Überlegungen der Landesplanung. Die neuen Anstrengungen für eine Konvention der Kerngemeinden sind bisher kaum bekannter als der Vorstoss von Adrien Ries vor über 30 Jahren. Die Denkfabrik Nordstad wird dazu beitragen, dass sich dies ändert. Hervorzuheben ist auch das 73% den Begriff Nordstad aus der Presse kennen.

Was wird von der regionalen Kooperation erwartet ?

Nach einer kurzen Erklärung was „Nordstad“ bedeutet wurden die Bürger genauer befragt wie sie die regionale Kooperation aktuell und in Zukunft sehen.

Wenn 95% die Nordstadidee als gut bewerten davon 50% als sehr gut, dann müssten die Gemeindepolitiker sich doch auch entschiedener für die regionale Kooperation einsetzen.

Konkret ist für 91% eine verstärkte interkommunale Kooperation der 5 Kerngemeinden wichtig bis sehr wichtig. Die aktuelle Konvention liegt also goldrichtig.



77% finden darüberhinaus eine Einbeziehung der Landgemeinden wichtig. 38% der Einwohner der Landgemeinden empfinden dies als sehr wichtig. Knapp keine Mehrheit hat dagegen zu diesem Zeitpunkt ein verstärktes Miteinander mit dem Raum Mersch.

Fazit für die Denkfabrik: Eine große Mehrheit wünscht mehr Kooperation in der Nordstad. Die neue Konvention der 5 Kerngemeinden muss einen dynamischen Prozess einleiten. Verschiedene städtische Themen, wie Bebauung und Verkehr sind dabei von dringender Bedeutung für den Kern. Darüberhinaus sollen von Anfang an auch im größeren Rahmen Projekte diskutiert werden, die die ganze Region Kern & Umland betreffen.

Einkaufen und Mobilität sind die Tätigkeiten die die meisten Einwohner mit der Region verbinden. Dabei haben die klassischen Stadtzentren ein gutes Potenzial. 58% der Aktiven und 66% der Schüler haben bei der Arbeit oder der Schule mit der Nordstad zu tun. In punkto Verkehr spielen Bus & Zug eine wichtige Rolle insbesondere für die Jugend. Das Potential an Fahrrad und Fußverkehr liegt dagegen brach (2%). Wenn man die „mobilité alternative“ fördern will besteht hier enormer Nachholbedarf.

Auf die Frage welche Zukunftsprojekte für die Befragten wichtig sind schälten sich 3 Gruppen heraus:

1) über 90% wichtig und 60% sehr wichtig

- Regionale Organisation/Vernetzung im Hilfs- und Sozialwesen
- Straßenbau und Öffentlicher Transport

2) 80% wichtig und knapp 50% sehr wichtig

- Regionale Energieversorgung und –beratung
- Städtische Verbindungsachse Diekirch-Ettelbruck
- Regionale Planung von Wohngebieten

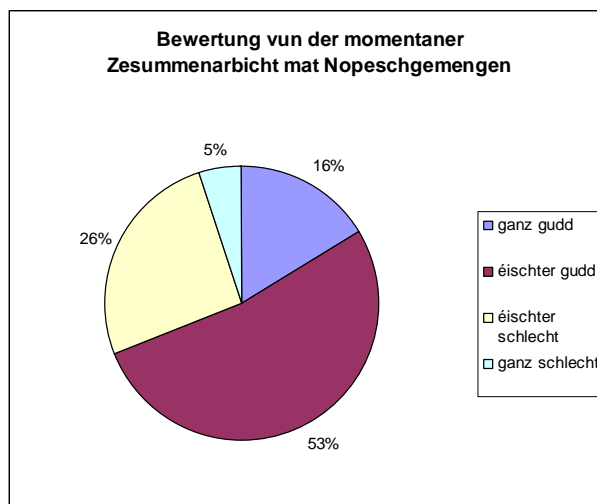
3) 80% wichtig und knapp 40% sehr wichtig

- Anstrengung bei der Koordination und Marketing im Kulturbereich, bei Gewerbezentren und Stadtzentren.

Bewertung der politischen Zusammenarbeit

Es wird anerkannt, dass die Gemeinden schon in vielen Punkten zusammenarbeiten. 70% sehen die Zusammenarbeit als gut an, 30% sind nicht von den kooperativen Fähigkeiten ihrer Gemeinde überzeugt. Das beschreibt ganz gut die Situation wie wir sie auch in der Denkfabrik erfahren haben.

Eigentlich stehen die Gemeinden kooperativen Projekten positiv gegenüber. Allerdings sind sie meist noch nicht bereit echten Initiativegeist zu entwickeln und sich gestalterisch und finanziell zu investieren.



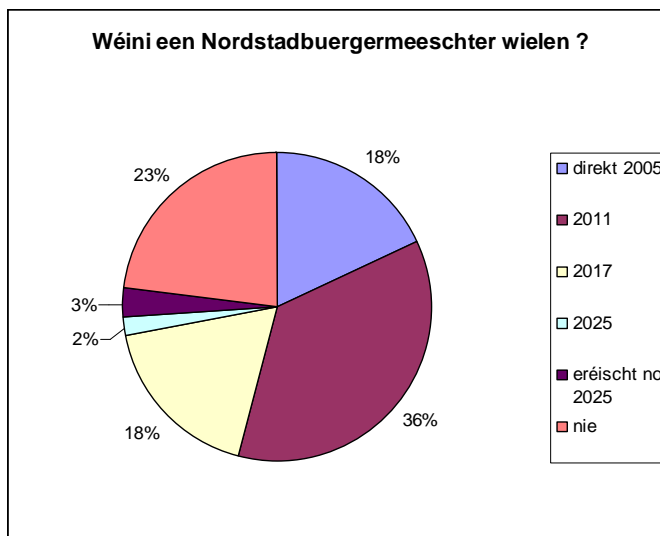
Die Zustimmung in der Bevölkerung für eine weitergehende systematische Kooperation ihrer Gemeinde mit der Region ist in allen Gemeinden sehr hoch, im Durchschnitt 92%. Die Stimmung in der Bevölkerung ist also deutlich im Vorsprung zur aktuellen politischen Situation.

Letzte Etappe ein Nordstadbürgermeister

Auch wenn es sicherlich verfrüht ist genau abzugrenzen was denn zu einer neuen urbanen Nordstadgemeinde gehören sollte, wollten wir dennoch die Gretchenfrage stellen „Wann wollen sie bei den Gemeindewahlen einen Nordstadbürgermeister wählen?“

Sogar die Denkfabrik Nordstad war positiv überrascht wie gross die Bereitschaft ist die politische Struktur zu schaffen für einen handlungsfähigen 3. Entwicklungspol Nordstad (neben Luxemburg und Esch).

Bereits bei den nächsten Gemeindewahlen 2011 möchte eine knappe Mehrheit (54%) einen Nordstadbürgermeister wählen.



Spätestens 2017 müsste die Kirchturmpolitik für 72% der Befragten im Raum Diekirch-Ettelbruck endgültig überwunden sein. Der Weg dahin ist mit Mut, Dialogbereitschaft und mit transparenten regionalen Finanzen sicher machbar. Der Vorstand der Denkfabrik Nordstad hat ein gutes Gefühl. Wir hoffen, dass die Parteien und Kandidaten sich im Wahlkampf und auch danach überzeugt und schnell für eine verstärkte Kooperation in der Nordstad einsetzen. Der Landesplanungsministerium hat mit der Konvention die Tür geöffnet; an den politischen Verantwortlichen, aber auch an den Vereinigungen, liegt es nun die berühmten „Nägel mit Köpfen zu machen“.

Frank Thillen